

weit entfernten Verwandten ihre Zuflucht nehmen wollen. Von Gram und Nachtwachen entkräftet, ist sie unterwegs so krank geworden, daß sie, ohne Lebensgefahr, nicht weiter reisen konnte. Die Gräfin, die den Beweis ihrer Aussage in einigen Briefschaften, die sie bey sich gehabt, gefunden hat, ist sehr gerührt. Sie hat mich vorausgeschickt, um einen Wagen anspannen zu lassen, und einen Meistknecht nach der Stadt zu senden, einen Arzt zu holen. Sie läßt sich bey der Gesellschaft, ihres langen Außenbleibens wegen, entschuldigen. Sie will die Kranke selbst nach dem Schlosse begleiten.

Sänglingen trat eine mitleidige Thräne ins Auge, der Oberste aber drehte sich auf einem Absätze herum, und das Fräulein, dessen innerer Unmuth aufs höchste gestiegen war, fuhr hart heraus: „Die Gräfin beweiset in der That eine übertriebene Gütigkeit, daß sie alles Gesindel bey sich aufnimmt. Eine Person von der Landstraße! — Am Ende gehts Personen so, die sich über ihren Stand erheben wollen. Wer weiß, wo sie Kammermädchen oder Gesellschaftsjungfer gewesen ist. — Es ist Zeit, daß wir abreisen, denn die Gesellschaft „ — Hier nahm sie eine Priße zur Contenance, ließ ihre Dose fallen, und rief Marianen:

„Mein